

# Absolvent:innen ECHO



**17x Vielfalt, Farbe, Ideen – die SDG's**



*Liebe Absolventinnen und Absolventen,  
Liebe Freundinnen und Freunde der Hochschule,*

*Sie halten das neue „Echo“ in Händen und werden feststellen, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist, seit Sie die letzte Ausgabe unserer Zeitschrift erhalten haben.*

*Diese Ausgabe ist der Technik und der Natur im agrarischen Bildungswesen gleichermaßen gewidmet. Zusätzlich können Sie viel Interessantes, Wissenswertes und Aktuelles zu Umweltpädagogik und Umweltbildung erfahren. Wir wünschen viel Freude beim Lesen!*

*Die Digitalisierung schreitet mit Riesenschritten voran, in unseren agrarischen Bildungseinrichtungen (Mittlere und höhere Schulen – LFS und HBLAs) wird dem mit großem Engagement begegnet, die Schülerinnen und Schüler werden in eigenen Unterrichts- und Freigegegenständen auf die digitalen Herausforderungen vorbereitet.*

*Am 3. Juli 2023 fand unsere gut besuchte Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstands statt. Ich freue mich sehr, drei neue engagierte Vorstandsmitglieder, Maria Wirthmann, Christina Eireiner und Klaus Leichtfried begrüßen zu dürfen. Im Blattinneren wird der neue Vorstand vorgestellt.*

*Freuen Sie sich auf das Jahr 2024 und merken Sie sich Freitag, den 15. März 2024 vor – da ist eine Exkursion nach Nußdorf (Wasserbaulabor der BOKU) mit anschließendem Heurigenbesuch geplant. Details folgen per Mail bzw. auf der Webseite der HAUP.*

*Bereits jetzt möchte ich Sie gerne zur Generalversammlung einladen, die am Freitag, dem 5. Juli 2024 um 16 Uhr in der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien, stattfinden wird. Wir bitten um Ihre Anmeldungen bis spätestens Freitag, dem 28. Juni 2024, damit ein geeigneter Raum reserviert werden kann.*

*Nun bleibt mir noch, Ihnen ein gutes, erfüllendes und gesundes Jahr 2024 zu wünschen!*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Claudia Schuhmann*



# Sehr geehrte Absolventin! Sehr geehrter Absolvent!



Der Umbruch des Bildungssystems, welcher sowohl durch den Mangel an Pädagoginnen und Pädagogen als auch der Beraterinnen und Berater verstärkt wird, birgt viele Aspekte in sich. Die Auswirkungen sind in der gesamten Tragweite noch nicht absehbar. So ist plötzlich die Thematik des „Quereinstieges“ Thema in den Medien. Dabei ist vorgesehen, dass sich für Personen, welche ein Fachstudium absolviert haben, die Möglichkeit bietet, als Lehrerin oder Lehrer für allgemeinbildende Unterrichtsgegenstände an (Neuen) Mittelschulen, Gymnasien und auch berufsbildenden Schulen tätig werden können. Neben dem Nachweis einer Berufspraxis ist ergänzend ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren zu bestehen.

Ein vergleichbares System besteht seit vielen Jahren in der Berufsbildung und hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt. So haben beispielsweise Lehrende für technische Unterrichtsgegenstände an HTLs ebenso seit langem eine Berufspraxis nachzuweisen. Seit 2016 haben auch Lehrende im agrarischen Bereich eine einschlägige praktische Tätigkeit zu absolvieren.

Das berufsbildende Schulsystem in Österreich ist international hoch anerkannt und erhält auch

laufend dahingehende Auszeichnungen. Dass ungefähr 80 Prozent aller Schülerinnen und Schüler eine berufsbildende Schule zumindest einmal besuchen, spricht ebenfalls dafür.

Dieses Modell wird auch im Bereich der Allgemeinbildung umgesetzt. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass der entscheidende Faktor für einen erfolgreichen Unterricht die Persönlichkeit des Lehrenden darstellt. In der international breit angelegten Metastudie zum erfolgreichen Unterricht hat der Studienautor John Hätti im Ergebnis festgehalten, dass eben der wichtigste Punkt die Persönlichkeit des Lehrenden darstellt. Dies gilt selbstverständlich auch für den Quereinstieg.

Wir freuen uns über die in diesem Jahr äußerst hohe Anmeldefrequenz für unsere Studienprogramme. Eine derart hohe Zahl an Studierenden hat es bislang noch nicht gegeben. Der Lehr- und Beratungsberuf wird als offensichtlich sehr attraktiv wahrgenommen. Das freut nicht nur die Hochschule, sondern ist auch ein wichtiges Signal für den gesamten Agrar- und Umweltbereich!

Ing. Mag. Dr. Thomas Haase  
Rektor

<b>Vorwort der Präsidentin:</b> Claudia Schuhmann	2
<b>Vorwort des Rektors:</b> Thomas Haase	3
<b>Wozu pädagogische Theorie?</b>	4
<b>Workshop „Wissenknoten Klimawandel“</b>	5
<b>UN Nachhaltigkeitsziele auch für Gemeinden relevant</b>	6
<b>UP-Vernetzungsstunde</b>	7
<b>Innovation Farming in Wieselburg</b>	8
<b>Wissenschaft trifft Schule</b>	9
<b>Dein Beitrag ist gefragt!</b>	10
<b>Gelebte Umweltbildung – von der HAUP zum Klimabündnis</b>	12
<b>FoodCoop</b>	14
<b>AP-Absolvent wurde zum Lebensretter und dafür ausgezeichnet!</b>	15
<b>Staatspreis Ars Docendi 2023</b>	15
<b>European Nature Academy</b>	16
<b>Der SDG-Turm in Schaan, Liechtenstein</b>	17
<b>Vorstellung des Alumni-Club-Teams</b>	18
<b>Neuer Vorstand im Alumni-Club HAUP</b>	19
<b>Einladung</b>	20
<b>Impressum</b>	20

## Inhalt

# Wozu pädagogische Theorie?

WILLI LINDER

Angesichts des Mangels an Lehrkräften stellt sich die Frage: Wieviel pädagogische Ausbildung ist für den Lehrberuf nötig? Sind nicht Praktiker:innen mit Erfahrung und entsprechenden Kommunikationsfähigkeiten auch gute, vielleicht sogar bessere Lehrer:innen? Wozu die lange Ausbildung?

Zuallererst: Wir sind dankbar und haben viel Respekt vor Menschen, die jetzt als Quereinsteiger:innen in den pädagogischen Bereich kommen, sie sind uns herzlich willkommen. Gemeinsam mit den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen setzen wir uns intensiv damit auseinander, welche Themen und Inhalte für diese Gruppe relevant sind, was sie brauchen, um ihren Bildungsauftrag erfüllen zu können.

Als Hochschule befinden wir uns in einem Spannungsfeld, wir kennen die Bedürfnisse der Studierenden und ihre Erwartungen. Gerade Studierende mit Berufserfahrung und einer Fachausbildung wünschen sich vor allem einen „Methodenkoffer“, mit dem sie Themen und Inhalte gut kommunizieren können, sie wünschen sich Handwerkszeug, um die Vorgaben im Schulbereich – etwa für Leistungsfeststellungen – erfüllen zu können. Wir sind jedoch auch wissenschaftlich fundierten Konzepten und einer evidenzbasierten Lehre verpflichtet. Dafür ist eine Auseinandersetzung mit pädagogischer Theorie und Forschung unabdingbar. Dies erfordert Zeit, ohne unmittelbar unterrichtsvorbereitend zu wirken.

Angesichts knapper zeitlicher Ressourcen sind diese beiden Aspekte nicht leicht zu vereinbaren. Dabei bleibt oft die Ausei-



nersetzung mit der Theorie auf der Strecke, es führt dazu, dass die dringenden Anliegen erledigt werden, nicht unbedingt aber die wichtigsten.

Angesichts des Mangels an Lehrkräften braucht es pragmatische Lösungen. Angedacht ist, die Studieninhalte für Quereinsteiger:innen am Beginn nach Dringlichkeit für die Bewältigung des Schulalltages zu wählen, als eine Art „Überlebenstraining“, das auch die ersten schulischen Erfahrungen verarbeiten soll.

Ziel muss es sein, auch Quereinsteiger:innen berufsbegleitend eine vollwertige Ausbildung mit einem ordentlichen Studienabschluss zu ermöglichen. Für eine vollwertige pädagogische Ausbildung ist eine Fundierung unabdingbar, es braucht eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Konzepten, als Grundlage für die pädagogische Weiterentwicklung, als Reflexionsrahmen für die eigene Arbeit. Unterricht muss einer nachvollziehbaren Systematik folgen und sich auf Wissen stützen, das sowohl fachlich als auch pädagogisch forschungsbasiert ist. Erst diese Fundierung sensibilisiert

dafür, dass die Wissensvermittlung ganz unterschiedlich gestaltet werden kann, ohne beliebig zu sein. Diese Fundierung ist der Unterschied zwischen „Nachhilfe“ und professioneller Lehre.

Ein erfolgskritischer Faktor sind die Rahmenbedingungen, eine volle Lehrverpflichtung stellt für Einsteiger:innen eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig ein ganzes Studium zur Berufstätigkeit zu bewältigen, stellt für das zukünftige Lehrpersonal eine große Herausforderung dar. Wer die ganze Woche arbeitet, ist nur fallweise in der Lage, freitags bis spät abends und samstags den ganzen Tag sich intensiv mit komplexen Themen auseinander zu setzen. „Tragen sie bitte vor, ich schreibe mit, mehr kann ich nicht“, meinte einmal eine Studierende am späten Abend.

Studieren, das bedeutet niemals, bloß vorgesetzte Inhalte zu reproduzieren, es bedeutet, sich in das eine oder andere Thema zu vertiefen, unterschiedliche Wege zu erproben, gemeinsam verschiedene Konzepte zu reflektieren. Das kann man nicht nur so „nebenbei“ bewältigen, es braucht Zeit, es braucht Intensität. Wir setzen uns dafür ein, dass dies auch Quereinsteiger:innen ermöglicht wird. Selbstverständlich brauchen auch regulär Studierende, brauchen aktive Lehrpersonen dafür Möglichkeiten, etwa in Form von hochwertigen Weiterbildungen.

Pädagogische Ausbildung ist kein Selbstzweck. Als Gesellschaft stehen wir vor großen sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen. Wir werden sie nur bewältigen, wenn wir junge Menschen befähigen, ihr Leben, ihre Gemeinschaft, ihre Umwelt positiv zu gestalten. Wir brauchen die bestmögliche Qualifizierung der Lehrenden für diese Aufgabe, die Zukunft hängt davon ab!



**Der elfenbeinerne Turm ist nicht unser Zuhause:**

# Workshop „Wissensknoten Klimawandel“

WILLI LINDER

Wissenschaft und Lehre brauchen den Diskurs sowohl mit der Forschung als auch mit den Zielgruppen, ganz besonders bei aktuellen Themen wie dem Klimawandel. Diese Auseinandersetzung erfordert Plattformen und geeignete Veranstaltungsformate. Hier engagiert sich die Hochschule über den Rahmen der Lehre hinaus. Ein herausragendes Beispiel für einen solchen Diskurs stellt der „Wissensknoten Klimawandel“ dar, es ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft.

Die Thematik ist hochaktuell und drängend: Eine lebenswerte Zukunft ist nur denkbar, wenn es uns gelingt, den Klimawandel zu begrenzen. Der Land- und Forstwirtschaft kommt dabei eine besondere Rolle zu. Kein anderer Bereich spürt die Auswirkungen der Erderwärmung so stark, ist von Extremwetterereignissen so sehr betroffen. Auf der anderen Seite ist die Landwirtschaft ein relevanter Emittent, insbesondere durch Methan aus der Tierhaltung und Lachgas aus der Stickstoffdüngung. Schließlich ist die Land- und Forstwirtschaft aber auch eine bedeutende Senke: Waldwirtschaft und Humusaufbau entziehen der Atmosphäre Kohlendioxid.

Diese Aufzählung zeigt: Das Thema ist vielschichtig. Die Frage, wie man den unterschiedlichen Dimensionen im Unterricht gerecht werden kann, wie wir vom „Wissen zum Handeln“ kommen, stand Anfang November im Mittelpunkt des von der Hochschule organisierten Workshops „Wissensknoten Klimawandel und Landwirtschaft“ an der HBLA Ursprung. Der Aspekt der Bereitstellung von für die landwirtschaftliche Praxis gut anwendbarem Fachwissen, war ein Schwerpunkt. Hier hat die HBLFA Raumberg-Gumpenstein hervorragende Materialien zur Klimawandel-Anpassung und zum Klimaschutz in der Landwirtschaft entwickelt. Eine Podcast-Serie, Fachbroschüren sowie zahlreiche Foliensätze stehen als Download zur Verfügung. <https://raumberg-gumpenstein.at/forschung/forschung-aktuelles/klimawandel-anpassung-bildungs-und-beratungstools.html>.

Informationen allein führen jedoch nicht zu Verhaltensänderungen, wenn es an Motivation fehlt. Widersprüche, Ohnmacht oder wechselseitige Schuldzuweisungen sind wesentliche Hemmnisse. Diskutiert wurde daher, welche neuen Impulse erforderlich sind. Viel ist die Rede von Kipp-Punkten des Klimawandels, etwa

durch das Auftauen von Permafrostböden oder das Abschmelzen der Eisschilde. Es gibt aber auch gesellschaftliche Kipp-Punkte, darauf verweist Ilona Otto (Universität Graz), etwa indem sich Normen und Werte verändern, wenn Klimathemen fester Bestandteil der Bildung werden. Dies bedeutet, dass Klimabildung viel breiter gedacht werden muss: Das Thema ist zu wichtig, um es nur in den Fachwissenschaften zu verankern, es braucht den Diskurs über Werte und Haltungen, es muss Teil einer Bildung im humanistischen Sinne werden.

Das große Engagement der Lehrenden an den landwirtschaftlichen Schulen, die hervorragenden Projekte, die vorgestellt wurden, machen Mut. Gleichzeitig ist noch viel zu tun: Es gilt, die Perspektiven zu wechseln, Gewohnheiten zu überdenken und systemisch-ganzheitlich zu lernen. Dafür wurden an der Hochschule im Rahmen der „Grünen Pädagogik“ entsprechende Lehr-Lernarrangements entwickelt und erprobt. Im Rahmen des Workshops bestand Übereinstimmung: Es braucht eine noch stärkere Verankerung der Klimabildung im landwirtschaftlichen Schulwesen, der Ausbau des Wissensknoten Klimawandel wird daher weitergehen.

# UN Nachhaltigkeitsziele auch für Gemeinden relevant

CHRISTINA EIREINER

Am 25. September 2015 wurden von der UNO die UN Nachhaltigkeitsziele vereinbart. Diese werden in 17 Bereiche unterteilt, die gemeinsam bis 2030 zu einer Transformation, also einem Wandel unserer Gesellschaft hin zu nachhaltiger Entwicklung führen sollen.

Unsere Bundesregierung hat diese Ziele am 12. Jänner 2016 für die Verwaltung übernommen. Allerdings bestehen sie bis heute oft nur auf dem Papier. Der Rechnungshof hat bereits 2017 nach einer Prüfung das Fehlen „einer klaren politischen Prioritätensetzung“ beklagt und in einem sogenannten Follow-Up im Februar 2023 kritisiert, dass die Ziele innerhalb der Verwaltung unseres Landes nicht umgesetzt werden.

## Die Rolle der Gemeinden

Gemeinden sind als unterste Hierarchiestufe in der Verwaltung und aufgrund der Nähe zu den Menschen das wichtigste Element, das bei den täglichen Aufgaben und den Investitionen nachhaltig handeln kann. Jede Entscheidung auf Gemeindeebene, egal ob der Ankauf eines Laptops oder die Festlegung der Flächenwidmungen, bestimmt wie nachhaltig (emissionsfrei, ressourcenschonend, sozial) unser Leben ist.

## Ziel Nr. 11

Nachhaltige Städte und Gemeinden sind als eigenes Ziel (11) definiert. Dazu zählen der Katastrophenschutz, Barrierefreiheit, der Ausbau von emissionsfreiem öffentlichem Verkehr oder die Abfallsammlung. Auch leistbares Wohnen ist ein Unterziel von Ziel 11, genauso wie nachhaltige Siedlungsentwicklung.

## Die anderen Ziele

Es ist angedacht, dass die Intentionen der UN Nachhaltigkeitsziele auch von Gemeinden umgesetzt werden. Eine



Verdoppelung des Heizkostenzuschusses vom Land durch die Gemeinde bedingt weniger Armut, also Ziel 1, die Eröffnung einer Tagesbetreuungseinrichtung dient Ziel 4 für hochwertige Bildung.

Einzelne Maßnahmen können aber auch mehrere Ziele gleichzeitig erreichen. Die Sanierung von Gemeindebauten stärkt die lokale Wirtschaft, hilft Heiz- und Kühlkosten zu senken, liefert erneuerbare Energie, fördert das Wohlbefinden, und hilft bei der Erreichung des Zieles beim Klimaschutz.

Die 2.093 Gemeinden in Österreich sind der größte Arbeitgeber und für 1/3 der Bautätigkeit verantwortlich. Das Ziel 5 zu Geschlechtergleichheit oder das Ziel 9 zu Industrie, Infrastruktur und Innovation sind direkt mit den Gemeinden verlinkt.

## Voranschlag als Strategiepapier

Der Voranschlag, also den Budgetentwurf einer Gemeinde immer für ein Jahr und die darin enthaltenen Ziele für die kommenden fünf Jahre zu konzipieren, könnten als Strategiepapier dienen, alle diese Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Leider finden sich dazu bislang in den Gemeinden wenig Anreize, was durchaus eine verpasste Chance darstellt. Das Fenster, den Umstieg auf nachhaltiges Wirtschaften auch in der Gemeinde zu schaffen, wird kleiner, wodurch der Druck steigt.

## Nachhaltigkeitsberichte ab 2024

9.400 Firmen in der EU müssen ab 2024 einen Nachhaltigkeitsbericht verfassen. Produkte werden neben dem Preis zukünftig auch die Information über die Menge an CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Produktion und Gebrauch enthalten. Es wäre wünschenswert, dass auch die Gemeinden sich ihrer Verantwortung stellen und ihre Entscheidungen so treffen, dass eine Entwicklung hin zu einer nachhaltig agierenden Gesellschaft Realität wird.

# „UP-Vernetzungsstunde“

## Umweltpädagog:innen erzählen von ihren Jobs

ISABELL VOGL

Mittlerweile feiert das Studium der Umweltpädagogik sein 15-jähriges Bestehen. Somit sind einige Jahre vergangen, seitdem die ersten Absolvent:innen dieses Studiums die Hochschule abgeschlossen haben. Viele von ihnen nutzen ihre Kompetenzen in den verschiedensten Aufgabenbereichen österreichweit und international. Sie fungieren als Multiplikator:innen in der Bildung für „Nachhaltige Entwicklung“ und nehmen dabei eine essenzielle Rolle in der Transformation der Gesellschaft ein.

Tatsächlich ist das Berufsfeld der Umweltpädagog:innen breit gefächert. Ihre individuellen beruflichen Wege spiegeln die Vielfalt der herausfordernden Tätigkeitsbereiche wider. Die Einsatzmöglichkeiten von Umweltpädagog:innen in drei Sätzen zusammenzufassen, ist ein Ding der Unmöglichkeit und würde die Offenheit dieser Vielfalt unangebracht bemessen. Da die Neugier aber trotzdem sehr hoch ist, wagen wir den Versuch, einen kleinen Einblick in das



Das Berufsfeld der Umweltpädagog:innen ist breit gefächert.



bunte Spektrum zu erhaschen. In Rahmen der Absolvent:innenportraits des ECHOS stellen sich wieder zwei Absolvent:innen des Umweltpädagogik-Studiums vor. Außerdem bietet die Veranstaltungsreihe „UP-Vernetzungsstunde“ den Rahmen für einen Austausch zum Berufsfeld der Umweltpädagogik. Neben interaktiven Online-Methoden gibt es als Goodie immer einige Umweltpädagog:innen, die von ihrem spannenden Werdegang berichten und uns ihr Tätigkeitsfeld vorstellen. Im November hat bereits zum vierten Mal die „UP-Vernetzungsstunde“ stattgefunden.



**Der nächste Termin ist für den 6. März 2024 von 19–20 Uhr geplant.**

Möchtet ihr auch dabei sein? Die „UP-Vernetzungsstunde“ steht für alle Interessen:innen offen. Eine Anmeldung ist in Kürze über PH-Online möglich – wir freuen uns auf euch!

Wenn ihr selbst Absolvent:innen vom Studium „Umweltpädagogik“ seid und von euren Erfahrungen berichten möchtet, dann freuen wir uns sehr über eine Kontaktaufnahme: [isabell.vogl@haup.ac.at](mailto:isabell.vogl@haup.ac.at)

# Innovation Farming in Wieselburg

KLAUS LEICHTFRIED

Am 15. April 2023 veranstaltete der Verband der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur eine Exkursion ins Mostviertel. Ein Programmpunkt war die Besichtigung des futuristischen Projektes „Innovation Farming“ am Francisco Josephinum Wieselburg. Dr. Markus Grasberger führte uns in eine „Neue Welt“ ein. Dabei stellt sich die Frage, wie die künftigen Herausforderungen mit „KI“-Unterstützung und neuen Technologien praxistauglich eingesetzt werden können.



## Die praktischen Einsatzmöglichkeiten sind grenzenlos.

Nach einer entsprechenden Planung und Vermessung der Grundstücke und Schläge, werden die gesammelten Daten an die jeweiligen Steuerungsgeräte eingespielt. Dabei kommen auch weiterhin Traktoren mit entsprechend angebrachten Sensoren zum Einsatz. Versuche mit autonomen Robotern (Selbstfahrern, ähnlich Mährobotern) kommen besonders im Pflanzenschutz zum Einsatz, auch Drohnen werden verwendet.

Beginnend mit einer optimalen Bodenbearbeitung über eine exakte Aussaat und Düngung, konnte durch den Einsatz von KI-gesteuerten Pflanzenschutzgeräten mittels Sensoren gezielt das Beikraut entfernt werden, bzw. das Pflanzenschutz-

mittel exakt mit geringster Aufwandmenge appliziert werden. Durch diesen Einsatz werden die Betriebsmittelaufwendungen stark reduziert und ein erheblicher Naturschutz- und Klimaeffekt wird hervorgerufen. Bei der Frühjahrsmahd werden durch den vorherigen Drohnenflug Wildtiere im hohen Gras rechtzeitig erkannt. Ein Hersteller hat bereits Erkennungssensoren am Mähwerk montiert.

Trotz aller Innovationen bleiben die Entscheidung und Letztverantwortung bei dem:der Praktiker:in mit deren Fachwissen.

## Weitere Informationen:

<https://www.innovationfarm.at/>



Die Entscheidung und Letztverantwortung bleiben bei dem:der Praktiker:in mit deren Fachwissen.



# Wissenschaft trifft Schule

## Klimawandel trifft Naturpark Schule

SUSANNE KÄFER

Wenn die Kinder der Naturpark Schulen zu Nachwuchs Klimaforscher:innen werden, heißt das auch, Klimaforschung verwurzeln mit dem Niederösterreichischen Naturkalender.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Natur und das Pflanzenwachstum. Die Forschung an einer Klimahecke leistet Beiträge zur weltweiten Klima- und Naturforschung. Mit Beobachtungen an den verschiedenen Heckenpflanzen (Blattaustrieb, Blüte, Frucht) sieht man, wie sich die Natur im Jahresverlauf entwickelt und verändert.

Die Klimahecke wird zum Messinstrument: Durch die regelmäßige Beobachtung der verschiedenen Phasen an den Heckenpflanzen wird einerseits die Kenntnis der heimischen Arten bei den Kindern der teilnehmenden Schulen

vertieft, andererseits setzt beim Beobachten der verschiedenen Erscheinungen die Wissenschaft an.

Es werden durch die Kinder der Naturparkschulen an der in Schulnähe gepflanzten Hecke folgende Dinge beobachtet und dokumentiert: Blattaustrieb, Blühbeginn und Fruchtreife. Für die Jungforscher:innen gibt es Forscherausweise, für die Lehrer:innen einen begleitende Infomappe und Anleitungen.

Die teilnehmenden Schulen sind: Naturpark VS Maiersdorf – Naturpark Hohe Wand, Naturpark NMS Spitz – Naturpark Jauerling Wachau, Naturpark VS Hinterbrühl – Naturpark Sparbach, Naturpark ÖKO NMS Ernstbrunn – Naturpark Leiser Berge, Naturpark SPZ Purkersdorf – Naturpark Purkersdorf, Naturpark VS Gaming – Naturpark Ötscher-Tormäuer.

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Geosphere Austria und dem Büro LACON, sowie zur Unterstützung durch die Mitarbeiter:innen der teilnehmenden Naturparke.

Im November 2023, nach dem Niederösterreichischen Heckentag, wurden gemeinsam die Klimahecken gepflanzt, im Frühjahr 2024 geht es mit den Beobachtungen los.

### Links:

- [www.naturkalender.at](http://www.naturkalender.at)
- Naturparke Niederösterreich: <https://www.naturparke-niederosterreich.at/das-projekt-npnoe>
- Naturpark Sparbach: <https://www.naturpark-sparbach.at/wissenschaft-trifft-schule-nps>



Die Forschung an einer Klimahecke leistet Beiträge zur weltweiten Klima- und Naturforschung.

# Dein Beitrag ist gefragt!

Der Verband der Absolvent:innen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik leistet einen wertvollen Beitrag für unsere Berufsfelder und unser Netzwerk. Eine der wichtigsten und langjährigen Maßnahmen ist die Absolvent:innenzeitschrift, das Echo. Die Onlineversion ist auf der Website der Hochschule verfügbar und soll in Zukunft über mehrere Kanäle kommuniziert werden. Die Druckausgabe wird, sofern die Postadresse vorhanden ist, an alle Absolvent:innen der Hochschule und branchennahe Institutionen gesendet. Durch die Printaussendung werden zur Zeit tatsächlich mehr Menschen erreicht als online. Daraus ergibt sich eine hohe Auflage des Echos. Die Aussendungen des Echos sind wichtig für die Berufsfelder im Agrar- und Umweltbereich, welche durch aktuelle Themen, praxisnahe Berichte, spannende Forschungsbeiträge und Neuigkeiten von der Hochschule untermauert werden. Ein Großteil des Aufwandes für das Echo wird im Ehrenamt geleistet. Einige Kosten müssen allerdings durch die Mitgliedsbeiträge des Absolvent:innenverbandes getragen werden. Sofern dieser Anteil im nächsten Jahr nicht wieder wächst, lässt sich die Druckausgabe in ihrer bisherigen Form leider nicht mehr realisieren. Dahingehend freuen wir uns über **deine finanzielle Unterstützung für das Jahr 2023**. Wir hoffen, dass dir unsere Arbeit und die Ziele des Absolvent:innenverbandes **15 Euro pro Jahr** wert sind:

IBAN AT74 2011 1293 5075 7800

BIC GIBAATWWXXX

Betrag: 15,- Euro

Zahlungsreferenz/Verwendungszweck: Vorname Nachname E-Mailadresse MB23

## Bleiben wir in Kontakt

Damit wir dich gut erreichen können, freuen wir uns, wenn du uns deine aktuellen Kontaktdaten zukommen lässt. Bitte fülle dazu das Formular auf der nächsten Seite aus und lasse es uns unterschrieben wieder zukommen:

- **via Post:**  
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik  
Angermayergasse 1, 1130 Wien  
Österreich  
oder
- eingescannt oder mit Foto **per Mail:**  
alumni@haup.ac.at  
oder
- direkt **an der Hochschule** in den Briefkasten vor dem Sekretariat

Bei Fragen oder Wünschen an den HAUP Alumni Club OVeit schicke uns bitte an die oben angeführte Mail eine Nachricht. Wir freuen uns auf deinen Beitrag!

Claudia Schuhmann und die Mitglieder des Vorstandes



Ein Großteil des Aufwandes für das Echo wird im Ehrenamt geleistet.

### Wir empfehlen dir die Einrichtung eines Dauerauftrags:

Wie kann ich einen Dauerauftrag einrichten: Dies kann man beim Online-Banking einfach von Zuhause durchführen. Die meisten Bankinstitute bieten auch Unterstützung an, um einen Dauerauftrag einzurichten.

**Zur Info:** Ein Dauerauftrag ist kein Einziehungsauftrag

**Dauerauftrag:** Den Dauerauftrag schließt die Kontoinhaber:in mit der Bank ab und gibt den Betrag und den Tag an, an welchem der Betrag abgebucht wird. Derzeit beträgt der Mitgliedsbeitrag 15 Euro pro Jahr.

**Abbuchungsauftrag** (SEPA Lastschriftenmandat): Bei einem Abbuchungsauftrag wird mit der jeweiligen Stelle, die das Geld erhält, ein Vertrag abgeschlossen, sodass diese Stelle Teilzahlungen in unterschiedlicher Höhe vom Konto abbuchen kann. Das macht der Alumniverband der HAUP nicht!

Du kannst dir auch in deinem (digitalen) Kalender eine jährliche Erinnerung zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags einrichten.



# Bleiben wir im Kontakt!

Die mit \* gekennzeichneten Felder bitte unbedingt ausfüllen!



Frau  Herr  Divers

Anrede

\*Vor- und Nachname inklusive akademischer Grade und Titel

Studienrichtung 1

Beginn

Abschluss

Studienrichtung 2

Beginn

Abschluss

Studienrichtung 3

Beginn

Abschluss

Straße

Stiege/Hausnummer/Türnummer

Postleitzahl

Ort

Land

\*Private E-Mail-Adresse

Berufliche E-Mail-Adresse

Private Telefonnummer

Berufliche Telefonnummer

Berufliche Tätigkeit/Organisation/Institution/Abteilung

\* Ich stimme zu, dass meine Daten vom Verband HAUP Alumni Club OVeit, beziehungsweise der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, gespeichert werden. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.

\* Ich habe Interesse am Verband HAUP Alumni Club OVeit und möchte Aussendungen (Veranstaltungstipps, Jobinserate, Publikationen et cetera) per Mail, per Post und über meine Telefonnummer erhalten.

Ich möchte als Mitglied den Verein HAUP Alumni Club OVeit unterstützen, verpflichte mich regelmäßig den in der Generalversammlung festgelegten Mitgliedsbeitrag zu bezahlen und nehme die Statuten des Vereins an.

\*Ort, Datum

\*Unterschrift

Bitte lasse uns das Formular wieder zukommen: via Post (Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien, Österreich) oder via Mail (alumni@haup.ac.at) oder direkt an der Hochschule im Briefkasten vorm Sekretariat! – DANKE

# Gelebte Umweltbildung – von der HAUP zum Klimabündnis

Manchmal läuft man sich auch nach dem Studium noch mal über den Weg. Wie im Fall von Victoria (Vicky) Vanek und Michaela Aschenbrenner. Bei einem Seminar des Klimabündnis NÖ habe ich als Teilnehmerin die beiden als Seminarleiterinnen wieder getroffen. Eine gute Gelegenheit, ein paar Fragen zu stellen und heraus zu finden, wie die beiden eigentlich zum Studium gekommen sind, und was sich seither bei ihnen beruflich und privat tut.

## Bitte um eine kurze Vorstellung. Wer bist Du, wo kommst Du her, wann hast Du studiert?

**Viktoria Vanek**, ursprünglich aus Euratsfeld (NÖ), ich bin seit dem Studium in Wien, UP: 09/2015-07/2019

**Michaela Aschenbrenner** aus Wien, ich habe 2010 begonnen, UP zu studieren.

## Wie bist Du zum UP-Studium gekommen? Was hat Dich daran interessiert?

**Vanek:** Ich überlegte Lehramt zu studieren, konnte mich aber für keine Fächer entscheiden (Sport, Deutsch, ... oder doch lieber Geografie?). Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen interessierten mich auch sehr, die meisten Studiengänge dazu waren mir aber zu technisch. Das Umweltpädagogikstudium lag also genau an der Schnittstelle.

**Aschenbrenner:** Ich war auf der Berufsbildungsmesse BEST und habe mir einfach alle Flyer, die spannend aussehen und informativ gewesen sind, mit nach Hause genommen. Irgendwann ist mir dann der Umweltpädagogik-Flyer ins Auge gestochen. Umweltthemen haben mich schon immer angesprochen und die Arbeit mit Kindern bereitet mir viel Vergnügen. Hoch im Kurs war auch der Studiengang „Eventmanagement“ in Kufstein. Ich habe mich dann aber doch zum Themenfeld „Umwelt“ hin orientiert und diesbezügliche Events organisiere ich jetzt auch.

## Was hat Dir dann tatsächlich gefallen? Welche Themen wurden für Dich wichtig?

**Vanek:** Gefallen haben mir die Ökologie- und Biologie-Vorlesungen/Seminare von Prof. Linder. Außerdem habe ich Outdoorpädagogik und die praktischen Didaktik-Seminare von Prof. Wagner sehr gemocht. Beim Unterrichtspraktikum in Tullnerbach und der individuell wählbaren, langen Beratungspraxis habe ich extrem viel gelernt – genauso wie im selbst durchgeführten Projekt im Rahmen der LV „Projekt- und Ressourcenmanagement“. Die Angst vor zu technischen Inhalten hat mir Prof. Wiesinger definitiv genommen, und ja, ich habe sogar Gefallen gefunden an „Umweltanalytik und Umwelt- und Ressourcenmanagement“. Was ich super fand, war die Kooperation mit der BOKU. Während ich meine Bachelorarbeit geschrieben habe, habe ich dort noch spannende LV's besucht, die mich interessierten. „Hydrobiologie“ in Lunz/See war auch ein Highlight im Studium. Was ich seit dem Studium sehr häufig brauchen konnte, waren Gelerntes und die Praxis aus dem Seminar „Multimedia und Öffentlichkeitsarbeit“ in der Umweltbildung.

**Aschenbrenner:** Am besten in Erinnerung habe ich noch die Praktika. Sei es in der Schule in Tullnerbach, bei der Landwirtschaftskammer oder bei Respect. Der Einblick in die Praxis war immer wertvoll und hat das Gelernte in den Vorlesungen in einen Kontext gesetzt. Mir gings

ähnlich wie Viktoria, vor den technischen Fächern hatte ich ein wenig Respekt, aber es war sehr lehrreich den Uni-Alltag auf der BOKU kennenzulernen.

Die Selbstreflexion und die vielen methodischen Kompetenzen sind für mich bis heute – auch privat – sehr wertvoll.

## Wie bist Du zum KB NÖ gekommen? Schon während des Studiums bei einem der Praktika, oder erst danach?

**Vanek:** Danach: Ich habe 2019 die Stellenausschreibung zur Infostand-Betreuerin über die UP-Post gesehen. Daraufhin habe ich mich beworben und war dann bis 2023 geringfügig als Infostandbetreuerin beim Klimabündnis NÖ tätig. Passend zum Ende meines Masterstudiums konnte ich dann als Projektleiterin noch tiefer in die Aufgaben und ins Team eintauchen.

**Aschenbrenner:** Da ich mir nach den Praktika einen Alltag in der Schule nicht vorstellen konnte, habe ich mich mehr am Beratungsbereich orientiert. Ich habe mich für den Master „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ am IMC Krems entschieden. Eine sehr gute Freundin hat mir damals immer wieder erzählt, wie bereichernd es beim Klimabündnis NÖ ist. Ich war fast ein bisschen neidisch, weil ich dort auch ein Praktikum machen wollte, aber woanders eingeteilt wurde. Als dann ein großes Event abzuhalten war und eine Stelle frei wurde, habe ich mich



Die SDGs sind die ersten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung,



beworben und bin im Bereich „Eventmanagement“ eingestiegen.

#### Warum KB NÖ? Welche Aufgabe hast Du?

**Vanek:** Das Klimabündnis vereint für mich zwei wichtige Dinge: das lokale (Umweltbildung in Österreich) und das globale (nachhaltige Entwicklung weltweit). Ich denke, dass die Herausforderungen und multiplen Krisen eine globale, klimarechte Perspektive benötigen. Außerdem schätze ich die vielfältige Projektarbeit, in der wir auf multiple Krisen viele, verschiedene Antworten und Lösungswege geben können. Mir gefällt auch die Kombination von „global denken – lokal handeln“ und der proaktive Ansatz. Unsere Mitglieder werden nicht nur informiert, sondern vor allem motiviert, aktiv zu werden.

Derzeit bin ich neben einigen kleineren Tätigkeiten für zwei größere Projekte zuständig: (1) die Umwelt.Wissen Tage für Kids, eine Schüler:innen-Uni in Niederösterreich, die wir organisieren sowie für (2) BikeRider, eine Radaktion für Jugendliche, wo wir teilnehmende Schulen betreuen und die gesamte Aktion abwickeln. Die Aufgaben reichen von „klassischen“ Projektmanagementtätigkeiten über Grafikdesign und Websitegestaltung bis hin zu Informationsmails an Lehrer:innen und Schüler:innen oder Flipchartgestaltung (siehe Foto).

**Aschenbrenner:** Ich bin für die Gemeinde- und Betriebsbetreuung in Niederös-

terreich zuständig. Die Arbeit ist äußerst abwechslungsreich: Einmal toure ich als SDG-Botschafterin durch Niederösterreich, dann organisiere ich eine internationale Gala mit 250 Gästen, organisiere Exkursionen für Gemeindevertreter:innen oder führe ein Teambuilding mit unserer neuen Klima-Escape-Box für KMUs durch. Seit einem Jahr darf ich als Stellvertreterin der Geschäftsführung auch in Budgeterstellung, Personalentwicklung und Vorstandssitzungen schnuppern.

#### Warum sind die SDG so wichtig, für UP-Studium? Warum sollten für nachhaltiges Leben und Wirken die sozialen Aspekte ebenso Berücksichtigung finden wie die ökologischen?

**Vanek:** Die SDGs sind die ersten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die auch den Globalen Norden einschließen. Ich denke, diese globale Sicht brauchen wir, um allen Menschen – unabhängig von Herkunft, Gender, Klasse, Alter und Behinderung – ein gutes Leben ermöglichen zu können.

Ökologische Probleme, Klimakrise, soziale Ungerechtigkeit, ... (die Liste ließe sich weiterführen) – all diese Krisen lassen sich nicht getrennt voneinander betrachten. Für diese Probleme sind auch gesellschaftliche Verhältnisse verantwortlich, weshalb es die Berücksichtigung sozialer Aspekte braucht, um diese zugrundeliegenden Verhältnisse und Strukturen zu verändern. Ich würde übrigens hinzufügen, dass vor allem

auch politische Aspekte wichtig sind [die Politische Ökologie geht etwa davon aus, dass Politik immer ökologisch ist und Ökologie immer politisch, siehe Robbins (2020: 3)].

**Aschenbrenner:** Es gibt kein „entweder oder“, genau das zeigen die SDGs auf. Wir beschäftigen uns in einem Projekt mit dem Zusammenhang von Gendergerechtigkeit und Klimaschutz. Dabei sieht man sehr deutlich, dass für die Erreichung der Klimaziele die Bedürfnisse aller mitbedacht werden müssen.

Die SDGs mit ihren Icons und Farben sind auch super in der Bewusstseinsbildung einsetzbar. Vor allem für Betriebe und Gemeinden sind die Handlungsfelder meiner Erfahrung nach gut abgebildet.

#### Bist Du noch mit anderen UP oder AP-Kolleginnen und -Kollegen vernetzt? Persönlich oder über soziale Medien, welche SM?

**Vanek:** Wenn mich jemand fragt, wie das UP-Studium war, erzähle ich häufig, dass wir wie eine Klassengemeinschaft waren. Ja, ich bin noch mit UP-Kolleg:innen vernetzt, hauptsächlich mit meinen Semesterkolleg:innen. Zu einigen sind enge Freundschaften entstanden und ich sehe sie sehr häufig. In der Gruppe versuchen wir einmal pro Jahr ein Treffen zu planen. Wir haben für den Austausch eine WhatsApp-Gruppe, diese besteht seit unserer Studienzeit.

Durch das Klimabündnis treffe ich auch bei Veranstaltungen immer wieder auf ehemalige UPsis.

**Aschenbrenner:** Das mit der Klasse kann ich nur bestätigen. Daraus sind auch bei mir einige gute Freundschaften entstanden. Uns verbindet unter anderem die Alm eines Studienkollegen – die wir im Sommer immer besuchen dürfen.

Über Facebook bin ich noch mit vielen Kolleg:innen befreundet und weiß daher, wo es die Kolleg:innen hingeführt hat. Besonders freut es mich dann natürlich, wenn man sich bei Veranstaltungen persönlich trifft.

**Was machst Du abseits der Arbeit? Für welche Aktivitäten oder Hobbies findest Du Zeit?**

**Vanek:** Bis vor Kurzem war mein größtes Hobby meine Masterarbeit. Jetzt freue ich mich darauf den Stapel Bücher zu lesen, der sich angestaut hat (da sind auch tatsächlich noch Klassiker vom UP-Studium dabei, die halb gelesen herumstehen, z.B. Der stumme Frühling ...).

Generell bin ich im Sommer am liebsten in den Bergen unterwegs, fahre mit dem Rad durch (oder an den Rand von)

Wien oder ich genieße Drinks und Spaß mit meinen Freund:innen. In meiner Heimats-Alpenvereinssektion organisiere ich seit ein paar Jahren ein Kinder-Abenteuer-Wochenende, wo wir draußen unterwegs sind, klettern, forschen und spielen. Weil ich kälteempfindlich bin, bin ich im Winter vergleichsweise wenig aktiv (zumindest nicht in den Bergen). Indoor bastle ich gerne an Dingen herum, pflege und begutachte meine Pflanzen (und die im Büro), koche, trinke Kaffee, esse viel und genieße das Leben. Wenn ich Zeit finde, gehe ich zu interessanten Veranstaltungen und ab und zu verschicke ich Petitionen, oder verschaffe mir mit meiner Stimme auf Demonstrationen Gehör.

**Aschenbrenner:** Ich verbringe meine Freizeit gerne am und mit dem Rad. In der Radsaison trifft man mich oft auf der Donauinsel. Im Winter wechsele ich dann ins Spinning-Studio. Abschalten kann ich am besten bei Krimis in Buchform oder im TV, für Sachbücher fehlt mir da meist die Energie am Abend. Gerade entdecke ich wieder meine Leidenschaft fürs Handlettering und Konzerte und wenn Feste gefeiert werden, organisiere ich gerne kleine Get-Togethers für Freunde und Familie.

**Wenn jemand UP oder AP studieren möchte, was antwortest Du?**

**Vanek:** Das kommt zwar nicht häufig vor (ich glaube tatsächlich, die Frage wurde mir noch nie gestellt), aber ich würde sagen, „go for it“. Wobei das Studium dazwischen ja (gefühl) schon dreihundertmal anders geworden ist, also würde ich wahrscheinlich auf die Expert:innen direkt an der HAUP verweisen und sagen, dass alle Fragen dort entsprechend beantwortet werden, man wird nicht alleine gelassen. Wenn ich im Masterstudium gefragt wurde, was ich im Bachelor gemacht habe, erzählte ich, dass es dort viel mehr Praxis gab und, dass die HAUP den schönsten Garten von allen Unis in Wien hat (mit einer Burg am Hügel!)

**Aschenbrenner:** Ich durfte die Frage schon das eine oder andere Mal beantworten. Man muss sich bewusst sein, dass man ein „Nischen-Studium“ beginnt, bei dem man währenddessen und danach ständig gefragt wird, was das denn genau sei. Wichtig ist auch, sich darauf einzulassen in viele Themen reinzuschnuppern.

**Danke für die Zeit und die Antworten!**  
Alles Gute für die Zukunft und bis bald!

Christina Eireiner

## DEINE Produkte an der Hochschule? Zeit für die HAUP Food Coop!



Eine FoodCoop (Food Cooperative, zu Deutsch: Lebensmittelkooperative) ist der Zusammenschluss von Personen und Haushalten, die selbstorganisiert Produkte direkt von lokalen Bauernhöfen, Gärtnereien, Imkereien etc. beziehen. Auch an der HAUP ist eine solche Food Cooperative am Entstehen, für die wir noch

Lieferant:innen suchen, die Interesse haben, ihre Produkte über die Food Coop zu vermarkten.



Bei Interesse meldet euch bitte bei [FoodCoop@haup.ac.at](mailto:FoodCoop@haup.ac.at)

## AP-Absolvent wurde zum Lebensretter und dafür ausgezeichnet!



Lorenz Reisinger, ein Absolvent des HAUP und Lehrer an der LFS Krems erhielt am 19. Dezember 2023 bei der ORF Gala „Lebensretter 2023“ die Auszeichnung **Lebensretter des Jahres für Niederösterreich**. Der Feuerwehrmann rettete als Ersthelfer zwei LKW Insassen aus einem brennenden LKW.

Zum bereits sechsten Mal standen die „Lebensretter – Österreichs Heldinnen und Helden“ im Rahmen einer ORF-2-Hauptabendgala im Rampenlicht. In der Aktion wurden neun mutige Lebensretterinnen und Lebensretter aus den Bundesländern für ihren außergewöhnlichen Einsatz geehrt.

Lorenz Reisinger, Absolvent der Agrarpädagogik und Lehrender an der LFS Krems, war einer der Lebensretter, die ausgezeichnet wurden. Der Feuerwehrmann aus Maria Laach (Bezirk Krems) befreite am 13. August 2023 zwei LKW-Insassen aus einem brennenden Fahrzeug. Ein leerer Pferdetransporter

war auf der Westautobahn bei Haag (Bezirk Amstetten) umgekippt und in Brand geraten. Der Lenker hatte offenbar nach einem Reifenplatzer die Kontrolle über das Fahrzeug verloren.

An der Unfallstelle sah Lorenz Reisinger, dass in der Fahrerkabine Menschen eingeschlossen waren. Der 23-Jährige zögerte nicht und schlug mit anderen Ersthelfern die Windschutzscheibe ein. Danach gelang es, die beiden Fahrzeuginsassen aus dem brennenden LKW zu befreien. Kurz danach ging der gesamte LKW in Flammen auf.

## Staatspreis Ars Docendi 2023 (short-list) für exzellente Lehre an Dr. Ulrich Hobusch

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung verleiht seit 10 Jahren den „Ars Docendi“, den österreichischen Staatspreis für exzellente Lehre. Am 21. September 2023 wurde die mit je 7.000 Euro dotierte Auszeichnung von Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Dr. Martin Polaschek, in Wien überreicht.

Dr. Ulrich Hobusch von der HAUP wurde dabei mit der Einreichung „Die Teaching Clinic – Ein kooperativer Lehr- & Lernansatz in der forschenden Lehre“ auf die Short List gesetzt und hat einen Anerkennungspreis erhalten.

Die Teaching Clinic (TC; Froehlich, Hobusch, Moeslinger, 2021) ist ein eigens entwickeltes Lehrkonzept in der Lehramtsausbildung. Aus

didaktischer Sicht wird dabei Service-Learning umgesetzt, das heißt, die Studierenden lösen als Gruppe sowohl konkrete Herausforderungen für einreichende Lehrpersonen – leisten also ein Service – und nutzen diesen Kontext auch, um selbst direkt in der Praxis zu lernen.

Neben dem zentralen Zweck der Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen – und insbesondere der

Förderung einer „forschenden Grundhaltung“ im Rahmen eines professionellen Lehrhandelns – ist dabei explizit auf den direkten Einfluss auf die Praxis durch das Service-Learning hinzuweisen.

Wir gratulieren herzlich!

Alle Einreichungen sind im Online-Kompendium „Atlas der guten Lehre“ ([www.gutelehre.at](http://www.gutelehre.at)) dokumentiert.



*v.l.n.r.:  
Bundesminister  
Dr. Martin Polaschek,  
Dr. Ulrich Hobusch  
und Rektor  
Dr. Thomas Haase*



SUSANNE KÄFER

Im Herbst 2022 wurde von Europarc, dem Dachverband der europäischen Schutzgebiete, die erste European Nature Academy ausgeschrieben, im Bewerbungsverfahren wurden 60 Teilnehmer:innen aus ganz Europa ausgewählt, an diesem erstmaligen und in dieser Premierenrunde einmaligen Forum des gemeinsamen Lernens und Austausches für Personen, die in Management Positionen europäischer Schutzgebiete, in Natura 2000 Gebieten, tätig sind, teilzunehmen. Ganz Europa bedeutete tatsächlich 22 Nationen, vom nördlichen Lappland, Cypern, Malta, Portugal, Irland, Skandinavien, Baltikum, ... Diese Vielfalt bedeutete aber auch, dass ausreichend Kenntnisse der englischen Sprache der Teilnehmer:innen gegeben sein mussten.

### Die Idee der European Nature Academy:

die Effektivität von Schutzgebietsmanager:innen in Natura 2000 Gebieten zu verbessern, indem man ihnen maßgeschneiderte Lernmöglichkeiten und einzigartige Kurse dazu anbietet.

Im Februar 2023 fand in Schneverdingen, Deutschland (nahe Hamburg) das Introduction Meeting in Präsenz statt. Die

Teilnehmer:innen lernten sich kennen, erste Freundschaften wurden geknüpft, jedenfalls für alle bedeutete es, das persönliche Netzwerk mit Menschen in vergleichbaren beruflichen Positionen massiv zu erweitern. Die European Nature Academy ist modular aufgebaut, neben den Aufgaben, die ein/e Manager:in zu betreuen hat, wurde auch die Struktur von Natura 2000 auf europäischer Ebene und die Umsetzung auf der jeweiligen nationalen Ebene beleuchtet und diskutiert. Ergänzend wurde auch an Softskills, wie Kommunikation oder auch Stakeholder Prozessen, gearbeitet. Viele Beispiele aus den teilnehmenden Ländern und deren Organisationen rundeten das Programm ab. Anschließend an diese Woche in Präsenz folgten 11 Online-Kurse, wo die oben genannten Themen weiter vertieft wurden. Parallel zu den Online-Kursen waren auch immer wieder sogenannte POD Aufgaben zu erledigen, die gesamten Teilnehmer:innen wurden bereits in Schneverdingen in die sogenannten POD's, kleine Arbeitsgruppen, aufgeteilt, die natürlich auch international zusammen gesetzt waren. Als Beispiel: Zu meinem POD gehörten Personen aus Deutschland, Finnland, Schweden, Estland und Rumänien. Das Zusammenfinden zu zwischendurch immer

wieder notwendigen Online-Treffen stellte mitunter eine besondere Herausforderung dar, da alle Teilnehmer:innen im Frühling und Frühsommer üblicherweise mit Arbeiten im eigenen Schutzgebiet mehr als gut ausgelastet waren, dennoch wir haben es gemeistert! Unter anderem war als eine der Aufgaben ein Video zu erstellen, wo wir alle einen Beitrag leisten mussten – von der Idee, zum Drehbuch, weiter zum individuellen Dreh, zum Schnitt und zur Abgabe.

Teil 2 der European Natur Academy waren dann getrennte Kurse für Forstmenschen und solche aus Marinen Schutzgebieten, diese fanden im September statt. Auch hier hieß es wieder wöchentlich an Online-Sessions teilzunehmen, POD Aufgaben zu lösen und Ende September einige Tage in Präsenz in Klagenfurt zu verbringen – für den Forstkurs, die Manager aus den Marinen Schutzgebieten trafen sich in Südfrankreich.

Zum Abschluss war das sogenannte Final Assignment gemeinsam mit den POD Mitgliedern abzugeben.

Zusammenfassend kann ich berichten, dass diese einmalige Chance in diesem



Kreis auf europäischer Ebene zusammenarbeiten jedenfalls jeglichen Aufwand und so manche Nachtschicht am Computer im Jahr 2023 wert war. Zur Retrospektive: Aus etwa 150 Anmeldungen zu den 60 Auserwählten zu gehören, empfand ich als ein besonderes Privileg. In dieser Form wird die European Nature Academy auch nicht mehr stattfinden. Aus den Erfahrungen dieses Pionierkurses wurde nunmehr ein voraussichtlich 12 Module umfassender Onlinekurs entwickelt, der im Jahr 2024 ab etwa Anfang Februar abgehalten wird. Die Ausschreibung dazu ist im Oktober 2023 bereits gelaufen. In diesen Modulen können sich Manager und Managerinnen aus europäischen Natura 2000 Schutzgebieten



**Weitere Informationen:**

- <https://europennatureacademy.com/>
- <https://www.europarc.org/>
- Life Enable: Creating the European Nature Academy for applied blended learning

weiter professionalisieren und vernetzen. Lernen voneinander und miteinander, das ist eines der wichtigsten Anliegen dieser Academy.

## Der SDG-Turm in Schaan, Liechtenstein

Eine besonders gelungene interaktive Möglichkeit hatte man im Sommer 2023, 17 Wochen lang in Schaan, Liechtenstein, in einem neu geschaffenen Holzturm sich mit den 17 SDG's, Sustainable Development Goals, auseinander zu setzen.



Die Ausstellung war in Kleingruppen (max. 10 Personen) zu erleben, beim Aufstieg im Turm wanderte man von einem SDG zum nächsten. Neben einem kurzen Input waren die Gruppenmitglieder gefordert, so manche Aufgabenstellung gemeinsam zu lösen. Oben angelangt, bot sich eine grandiose Aussicht über Schaan.

Anfang Juni 2023 wurde die interaktive Ausstellung im neu errichteten SDG Turm am Lindaplatz in Schaan eröffnet. Bis in den Herbst hinein konnte diese Ausstellung besucht werden. Nunmehr wird dieser Turm abgebaut, zwischengelagert und im Frühjahr 2024 oberhalb von Schaan, im Ortsbereich Dux aufgebaut, er heißt dann „Turm auf Dux“.

Das Projekt wird von der SDG Allianz Liechtenstein betreut.

**Link:** <https://www.sdg-allianz.li/>

*Susanne Käfer*



# Vorstellung des Alumni-Club-Teams

## **Claudia Schuhmann**

Mein Name ist Claudia Schuhmann, ich bin studierte Lebensmittel- und Biotechnologin und mit großer Freude an einer Landwirtschaftlichen Fachschule als Lehrerin und Abteilungsvorständin tätig. Das Ehrenamt der der Obfrau/Präsidentin des Alumnivereins der HAUP übe ich seit über drei Jahren aus und freue mich auf die nächsten drei Jahre mit meinem engagierten Team!

## **Thomas Haase**

Ausbildung: HBLA Wieselburg, Agrarpädagogische Akademie, Wirtschaftsuniversität Wien – Mag., Universität Wien Dr.phil. Beruf: Rektor und Nebenerwerbslandwirt in Markersdorf/Neulengbach. Seit 1990 darf ich im Vorstand tätig sein. Mir ist es wichtig die Verbindung zu unseren Absolvent:innen zu halten und gemeinsam die Agrar- und Umweltbildung weiterzuentwickeln.

## **Klaus Leichtfried**

Ausbildung: LFS Tullnerbach/Tulln, HBLA Raumberg/Seefeld und Universität für Bodenkultur und APAK heute HAUP. Beruf: Amt der Burgenländischen Landesregierung Abteilung 9 EU, Gesellschaft und Förderwesen, Technische Hilfe im ELER, Bewilligende Stelle. Verbindung zur HAUP: Sehr viele Kontakte durch frühere Projekte. Warum im Alumni Vorstand: Mitgestalten und Vernetzung

## **Isabell Vogl**

Mein Name ist Isabell Vogl, ich bin Umweltpädagogin und an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik tätig. Als langjähriges Vorstandsmitglied beim Absolvent:innenverband der Hochschule ist es mir wichtig, dass wir in Kontakt bleiben! Die Vernetzung von Personen aus dem Agrar- und Umweltbereich hat für mich einen hohen Stellenwert.

## **Maria Wirthmann-Portele**

Absolventin der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie, Lehramts- und Befähigungsprüfung für den landwirtschaftlichen Lehr-, Beratungs- und Förderungsdienst (Jetzt: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Referentin in der NÖ. LandesLandwirtschaftskammer Abteilung Bildung und Familie; Qualitätsmanagerin in der Lebensmittelindustrie; Trainerin im Arbeitsmarkt-Bereich; freiberufliche Konsulentin in der Lebensmittelkennzeichnung; Trainerin und Lehrende: FH Campus Wien, Wifi Wien, Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien, Medizinisch-Technische Fachschule, VHS; Die Kombination eines naturwissenschaftlichen Studiums und die Skills, die ich an der Akademie (HAUP) erhalten habe, haben meinen beruflichen Werdegang sehr stark geprägt. Daher habe ich mich entschlossen, im Alumni-Club der HAUP mitzuarbeiten



*Von links nach rechts: Klaus Karpf, Willi Linder, Susanne Käfer, Maria Wirthmann-Portele, Claudia Schuhmann, Isabell Vogl, Klaus Leichtfried, Christina Eireiner, Thomas Haase, Franz Raith*

### Susanne Käfer

Mit der HAUP verbandelt seit 2011, Agrarpädagogik für BOKU Absolventen (Kulturtechnik und Wasserwirtschaft), unmittelbar anschließend der erste Master Lehrgang Green Care.

Beruflich: Leitung des Naturpark Büros im Naturpark Sporbach, Kernaufgaben: Bildung, Naturschutz und vieles mehr. Umweltzeichen zertifiziert. Meine Idee: Impulse aus meinem vielfältigen Netzwerk, die ich hier gerne einbringe.

### Klaus Karpf

Ich habe ein Studium zur Religionspädagogik und Sozialpädagogik, sowie eine Ausbildung zum Outdoorpädagogen und zum Energieberater. Ich bin Institutsleiter für Schulentwicklung, Didaktik, Grüne Pädagogik und Qualität in der Lehre an der Hochschule. Ich bin leidenschaftliche Lehrkraft und sehr gerne an der Hochschule tätig. Ich helfe und unterstütze gerne die Netzwerkarbeit und die Absolvent:innen unseres Hauses.

### Monika Winzheim

Ich bin Umweltpädagogik am 2. Bildungsweg. Vor meinem Studium war ich Marketingmanagerin. An der Hochschule bin ich einerseits in der Lehre tätig, außerdem arbeite ich im Rahmen des Zentrums für Weiterbildung und Drittmittelprojekte an verschiedenen Forschungs- und Bildungsprojekten, bzw. lehre ich auch im Rahmen von Fortbildungsangeboten der ERP. Meine Schwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftliche Methodik, Marketing und Verkauf sowie Erstellen

von Bildungsmaterialien und Mitarbeit an Forschungsprojekten – beides mit Schwerpunkt Umweltthemen, Kommunikation und Bildungsforschung. Mein Spezialgebiet ist dabei Klimawandel und Klimakommunikation.

### Christina Eireiner

Ich habe mein Studium der Umweltpädagogik 2016 und danach noch ein Master-Studium für Regenerative Energiesysteme und technisches Energiemanagement abgeschlossen. Ich bin politisch als geschäftsführende Gemeinderätin in meiner Heimatgemeinde Tulbing tätig. Außerdem halte ich Vorträge zu den Themen Klimawandel, Klimawandelanpassung und zu den UN Nachhaltigkeitszielen. Seit dem Sommer 2023 kümmere ich mich als Beirätin des Alumni-Vorstands um die Herausgabe des ECHO. Diese Zeitschrift und unterschiedliche andere Formate des Vernetzens helfen, in Kontakt zu bleiben, und weiterhin voneinander zu lernen.

### Wilhelm Linder

Ich habe an der Universität Wien das Lehramtsstudium Biologie absolviert und viele Jahre im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung gearbeitet. In den vergangenen 15 Jahren habe ich an der Hochschule verschiedenste Lehrveranstaltungen und Projekte zu Themen der Naturvermittlung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Grünen Pädagogik durchgeführt. Der Kontakt und der Austausch mit Absolvent:innen ist mir wichtig, daher engagiere ich mich im Alumni-Club.

## Neuer Vorstand Alumni-Club HAUP

In der Generalversammlung am 3. Juli 2023 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der folgende Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen, es gab keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen. Die Funktionsdauer des Vorstands beträgt drei Jahre.

Funktion	Person
Vorsitz	Claudia Schuhmann
Vorsitz Stellvertretung 3x	Thomas Haase Klaus Leichtfried Isabell Vogl
Kassa	Maria Wirthmann-Portele
Kassa-Stellvertretung	Klaus Leichtfried
Schriftführung	Isabell Vogl
Schriftführung-Stellvertretung	Susanne Käfer
Vertretung Hochschule	Isabell Vogl Thomas Haase

#### Kassaprüfung

- Klaus Karpf
- Monika Winzheim

#### Beiräte

- Das „Echo“-Team:  
Christina Eireiner, Willi Linder
- Inoffizieller Senior:innenbeirat:  
Franz Raith



## EINLADUNG

für ein Treffen des Alumni-Clubs  
am Freitag, 15. März 2024 um 16 Uhr  
in das Wasserlabor der BOKU  
in Nussdorf in Wien  
mit anschließendem Heurigenbesuch.

Bitte um Anmeldung bis 8. März an Susanne Käfer  
per E-Mail: [natwerkerl@aon.at](mailto:natwerkerl@aon.at)



**IMPRESSUM:** Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien, Verband der Absolvierenden und Absolventen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP Alumni Club OVeit)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Thomas Haase, Rektor, DI<sup>in</sup> Claudia Schuhmann, Präsidentin des HAUP Alumni Club OVeit

**Chefredaktion:** DI<sup>in</sup> Claudia Schuhmann, Christina Eireiner

**Lektorat:** Dr.<sup>in</sup> Helga Franz-Haase

**Grafik:** Skibar grafikdesign

**Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH

**Fotonachweis:** Susanne Käfer, Klaus Leichtfried, Klimabündnis NÖ, Isabell Vogl, Martin Lusser, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Pixabay/steveiot1, Pixabay/Jody Davis, pixelio.de/Andreas Musolt, pixelio.de/magicpen, BOKU/Heinz-Willi Voss

**Konto Nr.:** IBAN: AT74 2011 1293 5075 7800, BIC: GIBAATWWXX, lautend auf Verband der Absolvierenden und Absolventen der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Angermayergasse 1, 1130 Wien, Ober St. Veit